

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 5

Artikel: Schwerarbeit in den Schweizer Lüften
Autor: Stirnimann, Stephan Mark
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwerarbeit in den Schweizer Lüften

Die Transporthelikopter 06 (TH06), besser bekannt als Super Puma, sind Schwerarbeiter: Sie transportieren Menschen und Material nach Naturkatastrophen im In- und Ausland, werden zur schnellen Truppenverschiebung eingesetzt, helfen bei der Vermisstensuche oder löschen Waldbrände. Ein kurzer (bildlicher) Exkurs in das Transportwesen der Schweizer Luftwaffe.

Kpl Stephan Mark Stirnimann

Immer wieder führt die Schweizer Luftwaffe im Rahmen der Unterstützung ziviler Anlässe Materialtransporte durch, so etwa auch für den Zivilschutz. Dabei konnte vor drei Jahren im Kanton Glarus unter anderem der Elmer Höhenweg ausgebaut werden. Hauptmann Roman Berli sprach dazumal über die gewonnenen Erfahrungen in der Elmer Topografie: «Ein Lastenflug in dieser Umgebung ist sehr anspruchsvoll, da man das Gelände genau studieren und kennen muss», erklärt der Super-Puma-Pilot.

Er ergänzt: «Zudem sind die Lasten jedes Mal anders, was entsprechende Anpassungen erfordert. Solche Echteinsätze sind für uns unersetzbar. Die Erfahrungen, die wir hier sammeln können, gewinnt man sonst nirgends.»

Die Armee führt nicht nur Lufttransporte durch, sondern leistet auch Katastrophenhilfe und unterstützt zahlreiche Anlässe von nationaler oder gar internationaler Bedeutung. Dies geschieht gemäss der Verordnung über die Unterstützung ziviler oder ausserdienstlicher Tätigkeiten mit

militärischen Mitteln und folgt klar definierten Richtlinien.

Mit ihren modernen Mitteln, der grossen Manpower und dem Erfahrungsschatz ihrer Angehörigen ist die Armee vielseitig einsetzbar.

Helikopter evakuiert Pferd

Ein seltenes, aber mögliches Szenario: Ein Trainpferd verletzt sich oder erkrankt schwer in schlecht erreichbarem Gelände. «Das Ziel lautet, das Tier innert maximal vier Stunden in ein Tierspital oder in eine Pferdeklinik zu bringen», sagte Oberst Stéphane Montavon, Chef Veterinärdienst der Armee.

Die Super-Puma-Helikopter der Luftwaffe können diese Lufttrettung ermöglichen. Das Ziel ist, die Transport- und Belastungszeit der Pferde so kurz wie möglich zu halten.

Ein Einsatz dieser Art will aber trainiert sein. Die Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Zürich und der Veterinärdienst der Armee führten vor zwei Jahren Testflüge über Saignelégier JU mit zwölf Armeepferden durch.

Die Absicht ist es zu schauen, wie Pferde sicher überführt werden können. So wurden verschiedene lange Tragseile und spezielle Pferdebergernetze ausprobiert. Und einmal blieb der Heli bis zu 45 statt wie üblich 20 Minuten in der Luft und flog mehr als doppelt so schnell als bisher gängig, nämlich mit 140 Stundenkilometern.

Es ist eine Premiere. «Wir trainieren unsere Piloten und das Bodenpersonal, Tiere rasch evakuieren zu können», so Montavon weiter.

Die Armee hilft ja auch, wenn Zivile sie um Hilfe bitten, beispielsweise bei Erdbeben, Hochwasser oder Waldbränden. Helikopterpilot Major Marco Gerig weiss nach den ersten Flügen, worauf zu achten ist: «Ich transportiere ein lebendes Tier. Ich muss es beim Start fein anheben und dann vorsichtig wieder absetzen.»

Die Bemühungen der Schweiz für die Bergung von Pferden aus der Luft würden international beachtet, sagte der Direktor der Pferdechirurgie der Universität Zürich, Anton Fürst.

Er sei deshalb froh um die Testflüge und die Unterstützung der Armee. Und der Projektleiter betonte: «Wir sind über-



Ein Pferd wird mit einem speziellen Pferdebergernetz für den Lufttransport vorbereitet. Das Ziel ist, die Tiere rasch und sicher auf dem Luftweg evakuieren zu können, zum Beispiel im Fall einer Naturkatastrophe.



Bilder: VBS

Abflug! Helikopterpiloten der Schweizer Armee trainieren über Saignelégier JU die Bergung von Pferden in Not aus der Luft.

zeugt, dass wir durch diese Untersuchungen einen wichtigen Beitrag für die Flugrettung leisten können.»

Ständige medizinische Kontrolle

Auch die medikamentöse Behandlung wird evaluiert. Für die Aktion brauchte es deshalb eine behördliche Bewilligung. Die Tiere werden gut auf die Flüge vorbereitet und im Flug ständig von einem Begleithelikopter aus kontrolliert.

Der Armeeveterinär auf Platz, Grégoire Seitert, betont: «Das Pferd ist medikamentös ruhiggestellt, schläft aber nicht.» Der Flug kann jederzeit abgebrochen werden, wenn es dem Tier nicht gut geht.

«Wir haben viel gelernt», so Montavons Bilanz, «so konnten wir die ideale Seillänge bestimmen und wir wissen, dass wir nicht schneller als 130 Stundenkilometer fliegen dürfen.» Doch er sei zufrieden mit den Erfahrungen: «Alles ist nach Wunsch verlaufen.» Die Armee ist also bereit, bei Bedarf in Not geratene Pferde per Helikopter zu bergen.

Gibt es einen trockenen Sommer?

Die Schweizer Armee leistete letztes Jahr einen wichtigen Einsatz mit Wassertransporten zugunsten der Kantone Freiburg, Bern und Obwalden. Die drei Kantone hatten die Armee um militärische Katastrophenhilfe zur Prävention und Bewältigung existenzieller Gefahren um Unter-

stützung ersucht, weil ihre eigenen Mittel aus Zivilschutz und zivilen Dienstleistern die Lage nicht mehr bewältigen konnten.

Das Kommando Operationen beurteilt den Assistenzdienst und die Zusammenarbeit mit den zivilen Partnern als Erfolg.

Während des Einsatzes transportierte die Luftwaffe mit bis zu drei Super-Puma-Helikoptern inklusive Mannschaft in 110 Flugstunden rund 585 000 Liter Wasser zu 23 Alpbetrieben, die über Landwege bloss ungenügend versorgt werden konnten - die meisten davon im Kanton Freiburg. Dieses Wasser diente dazu, die privaten Betriebe und deren Nutztiere zu versorgen. Grund für die benötigte Unterstützung der Kantone waren die fehlenden Niederschläge im letzten Sommer. Sie hatten vielerorts zu massiver Trockenheit und akuter Wasserknappheit geführt.

Der Freiburger Staatsrat Didier Castella wusste den Einsatz der Armee in seinem Kanton sehr zu schätzen. «Dank ihres Einsatzes konnten wir einen frühen Alpbzug und erhebliche Mehrkosten für die Betriebe verhindern», sagt der Direktor der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft. Die Hitzewelle dieses Sommers habe «einige Alpen in sehr heikle Situationen gebracht», weil Wasser die unverzichtbare Ressource für die Arbeit der Landwirte und das Wohlbefinden der Herde sei. +

«Wie suche ich ein Eigenheim?»



Legen Sie zuerst Ihr Budget fest. Es gibt gute Online-Rechner, mit denen basierend auf Einkommen und Eigenmitteln der Preisrahmen ermittelt werden kann. Notieren Sie auch die Anforderungen an Ihr künftiges Zuhause. Wie wichtig ist ein naher Bahnhof? Braucht es zwingend ein fünftes Zimmer? Schreiben Sie auf, was verhandelbar ist und was nicht. Und auch wenn es schwerfällt: Lösen Sie sich bei der Suche von allzu spezifischen Wünschen wie Seesicht oder Südbalkon – so laufen Sie weniger Gefahr, attraktive Objekte zu verpassen.

«Flexibilität erleichtert die Immobiliensuche.»

Die Suche auf Onlineportalen ist die einfachste Art, schnell viele Angebote zu sehen. Beschränken Sie die Suche aber nicht aufs Internet. Beziehen Sie befreundete Personen und Verwandte mit ein. Oder hängen Sie einen Hinweis ans schwarze Brett Ihres Vereins. Gehen Sie auch auf Maklerinnen und Makler zu: Diese kennen oft Personen, die demnächst verkaufen wollen.

Mehr wertvolle Informationen rund ums Eigenheim: helvetia.ch/immoworld



Jetzt Immobilie suchen!